

Fehntjer Schüler in Berlin für Projekt geehrt

AKTION Jugendliche hatten sich mit dem Leben des Holocaust-Überlebenden Albrecht Weinberg befasst

Die Schüler aus Rhauferhn setzten sich unter anderem auch mit einer Petition für einen würdigen Synagogen-Platz in Leer ein. Für ihr Engagement wurden die Jugendlichen in Berlin von der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgezeichnet.

VON BERND-V. BRAHMS

BERLIN/RHAUDERFEHN/LEER - Eine Schülergruppe der Europaschule aus Rhauferhn wurde am Freitag in Berlin bei einem Geschichtswettbewerb „Denkt@g“ der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgezeichnet. Der Geschichtskursus von Lehrerin Anke Chudzinski-Schubert hatte sich in verschiedener Weise mit dem Holocaust auseinandergesetzt und auch den engen Kontakt zu dem heute 93-jährigen Auschwitz-Überlebenden Albrecht Weinberg gesucht, der seit 2012 wieder in Leer lebt, nachdem er 60 Jahre in den USA verbracht hatte. Weinberg begleitete die zehnköpfige Schülergruppe ebenso nach Berlin wie Schulleiterin Ulrike Janssen und Betreuer Kalle Puls-Janssen.

Die Rhauferhner Gruppe bekam einen „sehr verdienten“ Anerkennungspreis, wie Laudator Andreas Kleine-Kraneburg von der Adenauer-Stiftung es ausdrückte. Er lobte die Vielfältigkeit der Aktivitäten, mit denen sich die Schüler dem Thema genähert hätten und dies auf einer Webseite zusammengefasst haben. So hatten sich die insgesamt 15 Jugendlichen, die im Frühjahr ihr Abitur machen, mit den Biografien der vertriebenen jüdischen Familien in Rhauferhn beschäftigt, für die es auch Stolpersteine im Ort gibt. In der Schule haben sie dazu einen „Raum der Stille“ eingerichtet. Ferner haben sie eine Spendenaktion initiiert, mit dem in Israel ein-

Schüler setzen sich auch für eine würdevolle Nutzung des ehemaligen Synagogengeländes in Leer ein

„Rhauferhn Hain“ mit 365 Bäumen errichtet werden konnte. Zuletzt kümmerten sie sich um eine Petition, mit der sie sich für eine würdevolle Nutzung des ehemaligen Synagogengeländes in Leer einsetzten. 2500 Unterschriften haben sie gesammelt und sie im Februar 2018 der Bürgermeisterin Beatrix Kuhl überreicht.

Insgesamt waren 14 Schulgruppen und Einzelaktuelle nach Berlin eingeladen worden, um unter anderem vom ehemaligen Bundespräsidenten Norbert Lammert (CDU) prämiert zu werden. Demokratie sei „kein Naturzustand“, sagte Lammert. Dies müsse mit Leben gefüllt werden. Der



Gruppenbild nach der Preisverleihung: Die Aufnahme zeigt (von links) Moderator Andreas Kleine-Kraneburg, stellvertretender Leiter Hauptabteilung Politische Bildung und Leiter Bildungsforen, Schulleiterin Ulrike Janssen sowie (von rechts) Albrecht Weinberg und Lehrerin Anke Chudzinski-Schubert zusammen mit den Schülern des Geschichtskurses des Gymnasiums Rhauferhn.

BILD: KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Reise nach Auschwitz

Die Fehntjer Schüler haben in Berlin zwar kein Preisgeld gewonnen, wie die ersten drei Platzierten, sie bekamen jedoch Albrecht Weinberg eine Reise nach Auschwitz geschenkt. Er werde eine Fahrt für die Schüler bezahlen, kündigte er an.

Bei der Preisverleihung

der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin waren folgende Schüler dabei: David Ammermann, Timo Bunger, Luisa Brettschneider, Lena Hessenius, Nema Ihlenburg, Amke Løger, Tobias Meyer, Moritz Rindermann, Wiebke Strack und Jonas Schmidt.

Wettbewerb trage dazu bei. Die Aktion steht im Zusammenhang mit dem 27. Januar als Holocaust-Gedenktag. Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog hatte diesen initiiert.

Sie seien in das Thema „reingerutscht“, sagte Schülerin Wiebke Strack bei der

spricht gerne mit ihm“, sagte sie. Weinberg gab das Kompliment zurück. Die Schüler seien „Number one“, so der Leerer. Sie hätten auch einen „Number-One-Preis“ verdient. Er gehe gerne in die Schulen, sagte Weinberg.

Auch im Sinne von Albrecht Weinberg hatten sich die Schüler dafür eingesetzt, dass das Areal der ehemaligen Synagoge am Bummert in Leer zu einem Gedenkplatz wird. Früher befand sich auf dem privaten Grundstück eine Tankstelle, nun steht alles leer.

„Das ist ein Schandfleck“, sagte Schülerin Lena Hessenius. Die Schüler des Geschichtskurses sind enttäuscht, dass sie weder vom Besitzer des Grundstücks noch von Bürgermeisterin Kuhl eine Reaktion bekommen haben.

Hoher Schaden: Westoverledinger verursacht Unfall

LEER/WESTOVERLEDINGEN - Bei einem Verkehrsunfall auf der Papenburger Straße in Leer hat ein 65 Jahre alter Autofahrer aus Westoverledingen am Montag gegen 9.30 Uhr einen hohen Sachschaden verursacht. Nach Angaben der Polizei war der Mann, der unter Alkoholeinfluss stand, mit seinem Mercedes in Richtung Innenstadt unterwegs, als er in Höhe der Evenburgallee zunächst mit seinem Fahrzeug nach rechts von der Fahrbahn abkam und einen Leitposten touchierte. Anschließend rutschte der Westoverledinger in die entgegengesetzte Richtung und kam dann mit dem Wagen nach links von der Fahrbahn ab. Das Auto prallte gegen einen weiteren Leitposten, gegen ein Verkehrsschild und dann gegen einen Baum. Letztendlich rutschte der Mercedes in einen Graben neben der Fahrbahn. Der 65-Jährige blieb bei dem Vorfall unverletzt. Da der Fahrzeugführer einen Alkoholverweis erlangte, veranlassten die Beamten eine Blutentnahme. Zusätzlich stellten sie den Führerschein sicher.

HEUTE IM MULTIMEDIALEN E-PAPER

Videos

- So wird das Wetter in der Region
- Uplengener tödlich in Wiesmoor verunglückt

Bildergalerien

- 📷 Ostfriesie lief Eislaufer-Marathon
- 📷 Neujahrsempfang bei Leukin
- 📷 Bildungsstätte wird an- und umgebaut

... sowie viele weitere Videos und Bildergalerien zu lokalen und nationalen Themen.

Lesen Sie das multimediale E-Paper des GA täglich ab 1 Uhr morgens auf dem Tablet oder am PC – monatlich schon ab 5,90 €.

Jetzt kostenlos 14 Tage testen unter ga-online.de/abo

LESERBRIEF

„Gendergerechter Quatsch“

Zum „Höör even“ vom 25. Januar zum Thema „Gerechte Sprache“ im General-Anzeiger schreibt **JOHANNES DE JONGE** aus Ostrhauderfehn:

Da gibt es doch einen uralten Schlagertext der rät: „Lach doch, wenn's zum Weinen nicht ganz reicht.“ Wie aktuell dieser alte Text doch ist. Da wird, aus Hannover kommend, ein Quatsch mit der deutschen Sprache veranstaltet, dass es nur so kracht. Irrend jemand hat viel zu viel Freizeit an seinem oder ihrem Arbeitsplatz. Und ich versuche nun, mit diesem Blödsinn klar zu kommen. Als Lesendes des General-Anzeigers erfahre ich Neues über den amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf. Es gibt Berichte über die Handballspieler, die Tennis spielenden und Fußball spielenden und die Zuschauen-

den. Ich sehe, dass man sich von Seiten der Zeitungsschreibenden große Mühe gibt, sich gendergerecht zu verhalten.

Aber jetzt habe ich sie erwisch. Das Horoskop. Wieso nennt man ihn Schütze und nicht Schützende, wieso nennt man sie Waage und nicht Abwägende?

Ich bin schon froh, dass das Wetter sächlich ist. Schriebe man sonst doch das Wetter-

Leserbriefe sind der Redaktion willkommen, auch wenn nicht alle veröffentlicht werden können. Sie sollten nicht länger sein als 60 Druckzeilen (30 Schreibmaschinenseiten) zu je 52 Anschlägen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Briefe ohne Namen, Adresse und Unterschrift des Verfassers werden nicht veröffentlicht. Für Rückfragen bitte die Telefonnummer angeben.

de. Für heute reicht. Morgen nehme ich mir dann mal das Fernsehprogramm vor. Florian Silbereisen in seiner neuen Rolle als das Schiffsführende. Und Judith Rakers als Tagesschauende, obwohl sie nicht schaut, sondern spricht. Ob ich das überstehe?

Bürgerbüro macht jetzt Mittagspause

VERWALTUNG Öffnungszeiten im Rathaus Rhauferhn ändern sich ab 1. Februar

Die Gemeinde Rhauferhn ändert ihre Öffnungszeiten. Insgesamt sind es in Zukunft weniger Stunden.

VON PHILIPP KOENEN

RHAUDERFEHN - Im Rathaus Rhauferhn ändern sich die Öffnungszeiten: Zum 1. Februar wird das Bürgerbüro eine Mittagspause einführen. Zwischen 13 und 14 Uhr ist dann an drei Tagen jeweils für eine Stunde geschlossen. Das hat Ordnungsamtsleiter Helwig Weber jetzt mitgeteilt.

Im Gespräch mit dem GA sagte er, die neuen Öffnungszeiten hätten personelle und organisatorische Gründe. Im Vergleich, meint Weber, stehe die Gemeinde Rhauferhn aber mit ihren Öffnungszeiten weiterhin gut da. **DAS ÄNDERT SICH:** Montags, dienstags und donner-



Hier geht's ins Bürgerbüro im Rathaus.

BILD: KOENEN

tags gibt es ab 1. Februar eine Mittagsstunde; das Bürgerbüro ist von 13 bis 14 Uhr geschlossen. Donnerstags wird zudem die Öffnungszeit am Nachmittag um eine weitere Stunde gekürzt; das Bürgerbüro macht dann um 17 Uhr zu. Dafür ist mittwochs eine

Stunde länger geöffnet, nämlich bis 14 Uhr.

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN ab 1. Februar: montags und dienstags von 8 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr; mittwochs von 8 bis 14 Uhr; donnerstags von 8 bis 13 Uhr

und von 14 bis 17 Uhr; freitags von 8 bis 13 Uhr.

Außerdem bietet die Gemeinde weiterhin zweimal im Monat sonnabends Sprechstunden an: Jeden ersten und jeden dritten Sonnabend ist das Bürgerbüro von 10 bis 12 Uhr geöffnet.